



BRENZLIGE SITUATIONEN IN RECHTSFREIEN RÄUMEN FÜR BEVÖLKERUNG UND SICHERHEITSKRÄFTE

„Silvester alles unter Kontrolle“: Märchenstunde bei der Bremer Polizei

Die von Politik und Mainstream-Medien vielgepriesene „insgesamt ruhige Silvesternacht“ entpuppt sich an immer mehr Brennpunkten der Bundesrepublik als ganz schickes Relotius-Märchen.

So wurden in Hamburg die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf bei einem Rettungseinsatz von einem wütenden Migrantenmob angegriffen (PI-NEWS [berichtete](#)). Neben vielen weiteren Städten gelangen jetzt auch die brisanten Vorfälle an der Grohner Düne, einem Multikulti-Schmelztiegel im Bremer Norden, scheinbarweise ans Tageslicht.

Während die *Kreiszeitung* ihren Lesern am Neujahrsnachmittag noch beruhigend eingetrichtert hat, dass die „[Menschen in Niedersachsen und Bremen eine ruhige Silvesternacht](#)“ gefeiert haben, [berichtete](#) der Bremer *Weser Kurier* wohl in Kenntnis oder leiser Vorausahnung bereits etwas zurückhaltender.

Jetzt wurde bekannt, dass bis zu 150 „junge erlebnishungrige Männer“ an der Grohner Düne im Bremer Norden mehrfach gezielt Polizeibeamte mit Silvesterböllern attackiert haben und aus der Menge heraus auch mit einer Schreckschusspistole mehrfach auf die Einsatzkräfte gefeuert wurde. Ferner konnte eine „Anscheinswaffe“, die einer echten Waffe täuschend ähnlich ist, laut Polizei gesichtet werden.

Und auch mit dieser „Anscheinswaffe“ (mutmaßlich eine Kriegswaffe/Maschinenpistole) wurde auf die eingesetzten Polizisten geschossen. Doch die auf sämtliche Situationen vorbereitete Bremer Polizei hatte die Lage mit ihren vier (!) Streifenwagen, laut ihrem Vorgesetzten, jederzeit im Griff. Auch habe der Einsatzleiter vor Ort (in der dunklen Silvesternacht aus sicherer Entfernung) sofort erkannt, dass es sich bei der „Anscheinswaffe“ eben um keine echte Schusswaffe gehandelt habe. Auf ein konsequentes Einschreiten, auch um die Lage nicht zu eskalieren, wurde daraufhin verzichtet!

Wer jetzt an Satire denkt, dem sei die Lektüre über den Vorfall in der *Norddeutschen* empfohlen – das Blatt [schreibt](#):

Was war in der Silvesternacht passiert? Laut Michael Steines waren die Polizeibeamten zu keiner Zeit in Gefahr. „Wir waren diesmal vorbereitet“, betont Steines. Die Polizei hatte vier Streifenwagen im Bereich der Hochhaussiedlung postiert. Als sich der Pulk um Mitternacht versammelte, habe der Einsatzleiter aufgrund der schlechten Erfahrung vergangener Jahre entschieden, die Ereignisse aus der Entfernung im Blick zu behalten. Aus der Gruppe seien wiederholt Böllerwürfe erfolgt.

„Das Besondere war, dass jetzt eine Schreckschusswaffe und eine Anscheinswaffe auftauchten“, sagt Steines. Aus den Waffen wurden offensichtlich Knall- und Signalmunition abgefeuert. Dabei sei auch in Richtung der Streifenwagen gezielt worden. Der Einsatzleiter soll jedoch erkannt haben,

berichtet Steines, dass es sich nicht um echte Waffen handelte und auch keine Bedrohung bestanden habe. „Anscheinswaffen sehen echt aus, aber durch das Verhalten konnte der Einsatzleiter einschätzen, dass Raketen abgeschossen werden sollten.“ (...)

Steines rechtfertigt, dass die Beamten nicht einschritten: „Wir haben der Verhältnismäßigkeit wegen auf eine Zugriffssituation verzichtet.“ Es sei davon auszugehen gewesen, dass sich die Situation bei einem Eingreifen nur verschärft hätte. Zudem hätte sich die Ansammlung nach ungefähr 30 Minuten von allein aufgelöst.

Ein Polizeibeamter, der namentlich aus bekannten Gründen nicht genannt werden kann, widerspricht seinem Vorgesetzten:

„Für die Bewohner der Grohner Düne müsse es geradezu eine Freude gewesen sein, Polizeibeamte mit Knallern und Böllern zu beschießen und festzustellen, dass ‚die Bullen nichts machen können‘.“

Die Wählervereinigung BÜRGER IN WUT (BIW) hat den Vorfall bereits auf die politische Tagesordnung gesetzt, wie in dem Blatt weiterhin zu lesen ist:

Cord Degenhard, Fraktionschef der Wählergemeinschaft Bürger in Wut, fordert eine Sondersitzung: „Verantwortliche Personen der Polizeiführung sollen auf einer öffentlichen Sitzung darüber informieren, was an dem Abend tatsächlich geschah.“ Denn: „Sogar von einer Kriegswaffe/Maschinenpistole war die Rede. Schon der Besitz solch einer Waffe ist ein Straftatbestand. Selbst wenn es sich nur um eine Anscheinswaffe gehandelt hat, darf diese nicht öffentlich gezeigt werden.“ (...)

Cord Degenhard ist überzeugt, dass die Polizei die Vorgänge an der Grohner Düne absichtlich verschwiegen hat. Er hat das

Thema bereits in dieser Woche in den Sprecherausschuss des Vegesacker Beirats gebracht und ärgert sich, dass das Gremium das Thema erst im Februar beraten will. Verantwortlich macht er dafür den stellvertretenden Beiratssprecher. „Es ist eine allzu bekannte Vorgehensweise der Grünen, brisante Themen zu verschleppen. Die Bürger haben ein Recht auf zeitnahe Information“, begründet Degenhard, warum er nun für eine Sondersitzung plädiert und dafür Unterstützung bei weiteren Fraktionen sucht.

Der langjährige BIW-Landtagsabgeordnete [Jan Timke](#), ein stets gut informierter ehemaliger Bundespolizist und BKA-Beamter, hat die Problematik in seiner heutigen KLARTEXT-Kolumne bereits in gewohnter Deutlichkeit [aufgegriffen](#):



Liebe Bremerhavener,

auch zum Jahreswechsel 2018/2019 kam es wieder zu Übergriffen auf Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten. Allein in Berlin wurden 49 Attacken verzeichnet, bei denen u.a. Pyrotechnik, Schreckschusspistolen und sogar Brandsätze zum Einsatz kamen. Aus verschiedenen Städten wird berichtet, dass Polizeibeamte aus Gruppen zumeist junger Männer mit Steinen, Flaschen und Feuerwerkskörpern beworfen wurden. In Bremerhaven haben Unbekannte Polizisten mit Silvesterraketen beschossen.

Angesichts solcher Schreckensmeldungen frage ich mich: **In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?** Wie kann es sein, dass ausgerechnet denjenigen blinder Hass entgegenschlägt, die Menschen in Not helfen und uns Bürger schützen wollen? **Das Wertesystem in Deutschland ist offenbar völlig aus den Fugen geraten.** Anstand, Respekt und die Achtung vor dem Leben und der körperlichen Unversehrtheit Dritter zählen immer weniger. Die Folgen dieses Werteverfalls zeigen sich in der Brutalisierung unseres Alltags und das nicht nur zu Silvester. Wir ernten die späten Früchte der „Umdefinierung von Werten und Tugenden“, die vor 50 Jahren von der linken 68er-Bewegung ausgerufen wurde. Der starke Zuzug junger Männer aus gewaltaffinen Kulturkreisen infolge der Flüchtlingskrise tut ein Übriges.

Für die Gruppe BÜRGER IN WUT ist klar: **Angriffe auf Polizisten, Feuerwehrleute und Sanitäter richten sich gegen die ganze Gesellschaft.** Sie müssen vom Rechtsstaat nicht nur durch strenge Gesetze, sondern auch durch eine Rechtsprechung geahndet werden, die diese Bezeichnung verdient. Und wir brauchen echte Wertschätzung für diejenigen Menschen, die jeden Tag ihren Kopf für die Sicherheit in unserem Land und den Schutz seiner Bewohner hinhalten. Deshalb spreche ich den Angehörigen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten meinen Respekt und Dank aus: **Ihr macht trotz aller Widrigkeiten einen verdammt guten Job,** meint Ihr

Jan Timke, MdBB
BIW-Gruppenvorsitzender

Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie uns!

**V.i.S.d.P.: Gruppe BÜRGER IN WUT, Ludwigstr. 20, 27570 Bremerhaven,
Tel.: 0471-92927692, E-Mail: info@buenger-in-wut.de,
Internet: www.biw-gruppe.de**

Zum Vergrößern bitte auf das Bild klicken.

PI-NEWS berichtet weiter...